

Investmentfonds

Qualität aus Hamburg

Aus der Vermögensverwaltung sind offene Investmentfonds nicht mehr wegzudenken, und Fondsgesellschaften am Finanzplatz Hamburg erreichen in Vergleichen oftmals hervorragende Ergebnisse.

Offene Investmentfonds sammeln das Geld vieler Anleger und investieren es beispielsweise in Aktien, Anleihen oder Immobilien. Gegenüber der Anlage in Einzelwerten erreicht der Anleger dadurch eine Streuung des Risikos, zudem delegiert er die Investitionsentscheidungen an einen Fondsmanager, der über Expertise in den Kapitalmärkten verfügt. Welche Performance ein Fonds erzielt, wird regelmäßig an einer Benchmark – meist ein zum Anlageziel des Fonds vergleichbarer Kapitalmarktindex – gemessen. Was aber zeichnet einen guten Fonds neben der reinen Wertentwicklung aus, und was ist das Erfolgsrezept der Hamburger Anbieter?

„Produktlösungen, die man anbietet, müssen das halten, was sie versprechen“, sagt Tom Wede von Berenberg Lux Invest S.A., Fondstochter der Berenberg Bank. Die Gesellschaft ist seit dem Jahr 2000 am Markt und verwaltet rund drei Milliarden Euro in 20 Fonds. Von den Fondsmanagern erwartet Wede nicht nur eine starke Identifikation mit ihrem Produkt, sondern auch ein aktives Management mit Abweichungen von der Benchmark: „Wer nur der Spur der anderen folgt, kann nicht überholen.“ Neben einer Performance, die optimalerweise auch langfristig die Benchmark übertrifft, sei es wichtig, die Risikotragfähigkeit der Kunden zu berücksichtigen, bei denen mit Ausbruch der Finanzmarktkrise eine zunehmende Risiko-Aversion festzustellen gewesen sei. Unab-

hängig davon belegen Forschungen, dass Verluste Anleger generell stärker schmerzen als sie Gewinne in gleicher Höhe erfreuen. Werterhalt und Absicherung des Vermögens stehen daher an erster Stelle, wofür die Investmentmanager das breite Spektrum traditioneller und innovativer Absicherungsinstrumente nutzen. Die 1969 gegründete Fondsgesellschaft Hansainvest, die zu den ältesten deutschen Anbietern gehört, hat auf das zunehmende Sicherheitsbedürfnis der Anleger mit einer Erweiterung ihres Produktportfolios um einen teils mit Gold gedeckten Fonds reagiert. Doch bereits vor der Finanzmarktkrise wurde der Slogan „Ich bin stockkonservativ!“ kreiert. Dass diese Konser-

vativität nicht das Schlechteste sein muss, beweisen wie bei Berenberg Lux Invest die hervorragenden Platzierungen in aktuellen Rankings von Fondsgesellschaften. Gerhard Lenschow, Geschäftsführer von Hansainvest, erklärt die Philosophie seines Hauses: „Wir beschränken uns auf bestimmte Asset-Klassen, die wir gut kennen und in denen wir besondere Expertise haben – langfristiger Erfolg kommt dabei vor kurzfristigem Wachstum.“ Es passt gut, dass Fondsmanager üblicherweise lange im Unternehmen tätig sind, was die Performance, so Lenschow, positiv beein-

flusst. Konservativ handelt auch Hans-Georg Kuhlmann, Geschäftsführer des Vermögensverwalters P.A.M. Privates Anlage Management GmbH & Co. Die Firma gehört zu den bankenunabhängigen Vermögensverwaltern und hat als einer der ersten Anbieter in Deutschland einen gemischten ETF-Dachfonds aufgelegt. Statt in einzelne Aktien oder Anleihen investiert der Dachfonds vornehmlich in verschiedene „Exchange Traded Funds“ – börsengehandelte Fonds, die einen Kapitalmarktindex nachbilden und günstige Verwaltungskosten aufweisen. Der Dachfonds ist in seiner Vermögensaufteilung flexibel und investiert zu maximal 49 Prozent in Aktien. „Unser Ziel ist eine kontinuierliche Wertsteigerung, möglichst ohne die Rückschläge an den Finanzmärkten mitzumachen“, so Kuhlmann. Die Anlagerichtlinien sehen entsprechend vor, dass das Fondsvermögen in Aktien und Renten oder – im Extremfall – auch komplett in Kassenhaltung investiert sein kann.

Unabhängig von den unterschiedlichen Philosophien der einzelnen Anbieter liegt ein Erfolgsfaktor für die hiesigen Fondsgesellschaften aber vielleicht auch an ihrer Lage am Finanzplatz Hamburg. „Aufgrund der breiten Wirtschaftsstruktur in Hamburg, der guten Kontakte in andere Branchen und der Hafenanlage erhalten unsere Fondsmanager einen ausgewogenen Blick und ein gutes Gespür für die Entwicklung der Wirtschaft“, sagt Gerhard Lenschow. Auf diese Weise distanzieren man sich vom Herdenverhalten. Und Tom Wede bestätigt: „In einer Metropole, die vorwiegend Finanzdienstleistungen anbietet, kann man sich nur schwer der vorherrschenden Stimmung entziehen. Oft gehen alle in die gleiche Richtung und machen die gleichen Fehler.“

Jörn Le Cerf
joern.lecerf@hk24.de
Telefon 36138-360